

Isolation im Niemandsland befreit; seitdem sind wieder Sicherungsmaßnahmen und Bau-Untersuchungen in Gang gekommen. Der vorliegende Band präsentiert die ausgearbeiteten Vorträge einer Tagung aus dem Jahr 2008: Hans K. SCHULZE, Der Harz-Elbe-Saale-Unstrutraum als historische Landschaft. Königtum, Adel und Kirche im Zeitalter der Ottonen (S. 13–54); Gerhard KRIEGER, „Divisio“ und „Causa philosophiae“. Zum Verständnis von Philosophie in der Ottonenzeit (Richer von St. Rémi, Gerbert von Aurillac) (S. 55–68); Günther BINDING, Stiftskirche St. Marien in Walbeck. Die Bauabfolge (S. 69–82); Christian SCHUFFELS, Zu einer Bauform der ottonischen Stiftskirche Sankt Marien in Walbeck (S. 83–98); Uwe LOBBEDEY, Die Stiftskirche St. Marien zu Walbeck. Baubefund und Baugeschichte (S. 99–138); Gunnar SIEDLER / Gisbert SACHER, Anwendungen der Architektur-Photogrammetrie für Restaurierung, Bauforschung und Denkmalpflege am Beispiel der Ruine der Stiftskirche in Walbeck (S. 139–148); Reinhard SCHMITT, Die ottonische Klosterkirche in Memleben – Forschungsstand und Ausblick (S. 149–171); Christoph WINTERER, Das Evangeliar der Walbecker Kanoniker aus dem 11. Jahrhundert, Latin Ms 88 der John Rylands University Library, und die Handschriften seines künstlerischen Umfeldes (S. 173–207). R. P.

---

Ingrid SCHMIDT, Die Dynastie der Rügenfürsten (1168–1325), Rostock 2009, Hinstorff, 112 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-356-01335-1, EUR 12,90. – Das Heft stellt auf etwas mehr als 100 Seiten ohne Fußnoten und andere Nachweise eine wohl für ein breiteres Publikum gedachte Geschichte des Fürstentums Rügen von der Mitte des 12. bis zum Beginn des 14. Jh. dar, das ja nicht nur aus der namengebenden Insel, dem „beflossenen Land“, sondern auch aus einem Festlandbesitz von etwa gleicher Größe bestand. Sie wird anhand jener Dynastie erzählt, die mit der Christianisierung ihre ursprüngliche Machtstellung behalten konnte und die 1325 nach fünf Generationen in männlicher Linie ausstarb, wodurch Rügen als Herrschaft an die Greifen in Pommern fiel. Anregung und Grundlage des unterhaltsam geschriebenen Bändchens ist, wie die Vf. selbst angibt, die Untersuchung von Ursula Scheil, Zur Genealogie der einheimischen Fürsten von Rügen, aus den Jahren 1945/46, die aber erst 1962 erschien (vgl. DA 18, 584). In ihrer Darstellung richtet die Vf. neben den fünf Generationen der Fürstenfamilie ihr Augenmerk auch auf die Christianisierung, die Klöster im Fürstentum, die Kolonisierung, Geldwirtschaft sowie die Schifffahrt, wodurch die Darstellung an kulturgeschichtlicher Dimension gewinnt. Will man allerdings etwas über die Stellung der Fürsten in größeren politischen Zusammenhängen der Region erfahren, dann sollte man lieber Oliver Auges Werk über die Handlungsspielräume fürstlicher Politik im MA (vgl. DA 67, 394 f.) zu Rate ziehen. Olaf B. Rader

Johann Peter WURM, Allein auf weiter Flur. Das Prämonstratenserinnenkloster Rehna, *Analecta Praemonstratensia* 85 (2009) S. 106–120, verfolgt die Geschehnisse des einzigen weiblichen Stiftes (Diözese Ratzeburg) aus der Zirkarie Sachsen von der Gründung um ca. 1236 bis zur Auflösung 1552; es war damit das erste Ordenshaus in Mecklenburg, das ein Opfer der Reformation wurde. C. L.